

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Ostfriesische Tageszeitung. Ausgabe Leer. 1938-1943
1941**

231 (2.10.1941)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-79904](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-79904)

Ostfriesische Tageszeitung

Veröffentlichungsblatt der NSDAP.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagspostamt: Kurtz. Verlagsort: Emden, Blumenbrüderstr. 20/21 und 20/22. — Postfachnummer 309/49. — Bankkonten: Sparkassenkonto Emden, Ostfriesische Sparkasse Aurich, Kreispostamt Aurich, Bremer Bankanstalt, Zweigstellen Emden/Oldenburg. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Emden, Wittmund, Leer, Weener und Papenburg.

Wird am Montag mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM. und 20 Pf. Kreisgeld. In den Landgemeinden 1,65 RM. und 21 Pf. Kreisgeld. Postbezugspreis 1,80 RM. und 22 Pf. Kreisgeld. — Einzelpreis 20 Pf. — Zusätze sind unabhängig vom Verlagsort des Empfängers anzugeben.

Folge 231

Donnerstag, den 2. Oktober

Jahrgang 1941

Ostfariens Hauptstadt erobert

Die Einnahme von Petroskoi - eine hervorragende Waffentat der Finnen

Ein neues Tannenberg

○ Berlin, 2. Oktober.

Während der Vorbereitung und während des Ablaufes der riesigen Umfassungsaktion östwärts Kiem, die allein an Geangenen 665 000 Mann einbrachte, fanden auch an den anderen Frontabschnitten im Osten erfolgreiche Kämpfe statt. Auch diese Einzelkämpfe verliefen mit der vorgeesehenen Planmäßigkeit. So wurden im mittleren Frontabschnitt allein bei Ostfariens Hauptstädten am 6. August bis 27. September 91752 Sowjetkämpfern als Gefangene eingebracht. Damit haben diese Einzelkämpfe in ihrer Auswirkung ein Ausmaß erreicht, das an die Ergebnisse der Schlacht von Tannenberg heran kommt. Die Vortriebe aus diesen Kämpfen unterzeichnen eindrucksvoll die im mittleren Abschnitt erzielten Erfolge. Es fielen in der angegebenen Zeit 1044 Sowjetpanzer und 302 Geschütze den deutschen Truppen in die Hände.

Im Osten kein Stillstand

Von H-Kriegsbericht Erwin Kernmayr

Die deutschen Kampfhandlungen im Osten kennen keinen Stillstand! Unaufhörlich rücken die Stützpunkte des Ostfeldzuges weiter vor, ihre Geschütze und Panzer sind weiter vorgetrieben und vor ihr liegt als nächster Geländepunkt der Dnepr, der die bekanntesten ostfarienschen Industriestädte umschließt. Schon jetzt liegt dieses Gebiet unter der gezielten Einwirkung der deutschen Luftwaffe.

○ Ostwärts des Dnepr, 2. 10. 1941.

Die Infanterie führt nach vorn. Sie stellt den Feind zum Kampf und überrennt seine Stellungen, sie wirft ihn in die Flucht und bleibt ihm auf den Fersen. Ihr zur Seite kämpfen Panzer und Flak in treuer, oft bis in den Tod bewährter Kameradschaft. Wenn der Feind glaubt, in uneren Linien eine schwache Stelle gefunden zu haben, wenn er meint, einen Durchbruch versuchen zu können, dann legt er los. Alles, was er hat an Panzern, Artillerie und Flak, legt er ein. Vor wenigen Minuten noch von niemand geahnt, entsetzt an solchen Stellen oft der Schwerpunkt des Kampfes in einem ganzen Gefechtsabschnitt.

Am Nordwestausgang von R. waren die Männer der Aufklärungsabteilung auf überfarten Feind gefahren. Sowjetpanzer rollen an.

Panzerjäger nach vorn! Schon jagt der erste Zug der Panzerjägerkompanie durch die hereinbrechende Nacht. Rechts und links an den Straßen der heftigsten Kämpfe Ostfariens loben in hellen Flammen die Häuser. In allen Straßenzügen prallen die Schüsse der eigenen und der feindlichen Infanterie. Dann find die Sowjetpanzer da.

Rechts ist Feind, Links ist Feind. Die fahrende die Gegner in den in eine Richtung laufenden Straßen, von den Schwärmen der Häuser getrennt, aneinander vorbei. Heftigen verenden, unsere Panzerjäger zu hindern. Vorne donnern die Geschütze, nach rückwärts halten die Maschinengewehre der Geschützführer gegen den unerschütterlichen Feind. Die brandenden Straßen allein bedenkend gespannt, das nächste Kampffeld.

Das Dorf D. muß gewaltsam erkundet werden. Die dritte Kompanie tritt an. Mit ihr ein Zug scharfer Panzerjäger. Die Infanteristen sind guter Dinge. Was kann schon Feind gegen die Panzerjäger ihre Waffengewalt in Stellung gebracht, frachten die Sprenggranaten der Panzerjäger durchzuführen. So hat sie auch ihre Bodenwellen vorzubringen wollen, sie mußten zurück. In einem Quergraben hatten sich dreißig Sowjetkämpfer zurückgezogen und verlugen, hier einen Hintersicht zu schaffen. Aber schon wieder hatten die Panzerjäger wenig und schnell den Feind gestellt und im raschen Aufeinanderstoßen ihrer Schiffe vernichtet. Da wirft ein Panzerjäger einen Handgranate in den Graben, es fällt, trifft, tollert quer über das Gesicht und bleibt am Gesicht verhängt liegen. Blühndell fahrt der Unterführer die Handgranate und schleudert sie gegen den heimtücklichen Sowjetkämpfer. Noch im Werfen zerfällt die Handgranate und zerteilt den Feind...

Neuerst zäher Widerstand gebrochen

○ Helsinki, 1. Oktober.

Wie aus zuverlässiger Quelle verstanden, ist die Hauptstadt Ostfariens, Petroskoi, wieder frisch von finnischen Truppen, die von mehreren Seiten auf die Stadt vordrangen, erobert worden. Im Finnland herrscht über diesen großen Erfolg ungeheurer Jubel, und Helsinki beginnt auf Grund dieses Ereignisses zu flagen.

Die Einnahme der ostfarienschen Hauptstadt durch die finnischen Truppen ist mit hervorragenden heldenmütigen Leistungen der Finnen verbunden. Die Kampfhandlungen, die der Einschließung und Vernichtung harter sowjetischer Kräfte vorausgingen, wurden in überaus schwierigem Gelände und gegen äußerlich zähen Widerstand der Sowjetkämpfer durchgeführt.

Bereits in den ersten Septembertagen erreichten die Finnen den Smir südlich Petroskoi und brachten mehrere wichtige Straßenkreuzungen in ihre Hand. An den Ufern des Smir entlang drängten sie die Sowjetkämpfer in harten Kämpfen weiter nach Osten und nach Norden auf Petroskoi zurück. Mitte September waren die in diesem Räume stehenden sowjetischen Streitkräfte bereits schwer angeschlagen.

und hatten große Mengen ihres Kriegsgeräts verloren. Zugleich eroberten die Finnen die Straße zwischen Nauus und Teru.

Am 18. September begann die großangelegte finnische Offensive gegen Petroskoi von Süden her entlang der Narmanbahn. Andere finnische Verbände drangen von Westen her aus dem Raum von Teru auf die ostfariensche Hauptstadt vor. In heftigen und immer wiederholten Gegenangriffen verlugten die Sowjetkämpfer, das ständige Vordringen der Finnen aufzuhalten. Der Ring um die Sowjetkämpfer wurde immer enger gezogen. In hartnäckigen und schwierigen Kämpfen drängten die finnischen Truppen die Sowjetkämpfer Schritt um Schritt auf Petroskoi zurück. In den letzten Septembertagen war die Einschließung der Sowjetkämpfer vollendet.

In den frühen Morgenstunden des 1. Oktober drangen die ersten finnischen Truppen in Petroskoi ein. In hartem und blutigem Häuser- und Straßenkampf wurde Stadtteil nach Stadtteil von den Sowjets gekläubert. Einzelne finnische Stoßtrupps kämpften sich gegen das Rathaus von Petroskoi vor und hielten in den Mittagstunden des 1. Oktober die finnische Flagge.

Elias zum Tode verurteilt

Der Feindbegünstigung und der Vorbereitung zum Hochverrat überführt

○ Prag, 2. Oktober.

Der erste Senat des deutschen Volksgerichtshofes hat in der am Mittwoch in Prag abgehaltenen Hauptverhandlung unter Vorsitz des Präsidenten des Volksgerichtshofes Dr. Thierack den früheren Vorsitzenden der Protektoratsregierung Elias wegen Feindbegünstigung und Vorbereitung zum Hochverrat zum Tode verurteilt. Gleichzeitig wurde auf Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit und auf Einschließung seines Vermögens erkannt.

Die Anklage vertrat der Leiter der Staatspolizeileitstelle Prag, H-Druckereibannführer Oberregierungsrat Dr. Gschke.

Elias, der sich auch in seinem Schlusswort als schuldig bekannte, erklärte, er sei zutiefst davon überzeugt, daß das tschechische Volk aus geopolitischen, wirtschaftlichen und sozialen Gründen nur im Rahmen des Großdeutschen Reiches eine glücklichen Zukunft entgegensehen könne. Er hoffe, so erklärte Elias abschließend, seine Verurteilung möge dazu beitragen, daß das tschechische Volk schließlich von Trümmern und Trugbildern freimachen und auf den rechten Weg gelangen möge.

Der Hauptverhandlung des Volksgerichtshofes mochten Vertreter der deutschen und tschechischen Presse bei.

Nur Staatsverbrecher misachten das Geld!

Reichsminister Funk behandelt die Wirtschaftsgrundsätze des neuen Europa

○ Dresden, 2. Oktober.

Reichswirtschaftsminister Funk sprach in Dresden auf einer Tagung der Wirtschaftskammer Sachsen.

„Wir bewirtschaften heute“, so führte Funk aus, „ein Gebiet vom Nordischen Eismeer bis zum Schwarzen Meer, vom Finnischen Meerbusen bis zum Atlantik. Eine solche Wirtschaftsverwaltung, die es bisher in der Welt noch nicht gegeben hat, kann nicht nur auf dem wirtschaftlichen, sondern auch auf dem politischen verfaßt werden. Die Dynamik liegt bei der Wirtschaft des Großdeutschen Reiches, die eine staatlich gelenkte Wirtschaft ist. Wir wissen jetzt wohl, wie wichtig es ist, die eigenen Kräfte in der Wirtschaft lebendig werden zu lassen, und sehen deshalb die Wirtschaft dieses Raumes als eine Einheit.“

Wir wollen keine Weltwirtschaft ausbauen, wir wollen mit den anderen Staaten in gerechtem und gesundem Austausch zusammenarbeiten. Wir müssen aber verlangen, daß auch in der europäischen Wirtschaft die gleichen Grundsätze Geltung haben und alle diese Wirtschaften auf ein gleiches Ziel ausgerichtet werden, nämlich auf das selbständige-europäische Ziel. Die großen militärischen Erfolge haben die Voraussetzungen für den Neuaufbau Europas geschaffen. Wir sind bereits mitten in dieser Neugestaltung und lassen uns hierbei von niemandem außerhalb des europäischen Erdteils Formeln und Wege vorschreiben.“

Der Minister wandte sich besonders eindringlich gegen die Auffassung, als ob es in der Gesamtheit der Wirtschaft im Kriege überhaupt kein Risiko mehr gebe. Eine solche Auffassung verneinte das Leistungsbestreben aller Menschen. Bei früheren Leistungen müsse auch eine höhere Leistungsmöglichkeit gefordert sein.

Zur Selbstverwaltung in der Wirtschaft erklärte der Minister, daß die kriegswirtschaftlich bedingten Maßnahmen die von ihm vor dem Kriege bereits eingeleitete Organisation einen Aufschwung notwendig gemacht hätten. Der Nutzen einer Neuordnung lände hier in keinem Verhältnis zu der im Augenblick durch Reorganisationsmaßnahmen eintretenden Beunruhigung.

Weiter behandelte Reichsminister Funk Fragen der Rohstoffversorgung, der Auftragserteilung, Arbeitsverhältnisse, Preis- und Geldfragen und gab hierzu verschiedene Erklärungen. Er ging besonders auf die Frage der Kriegsanfinanzierung ein und wandte sich gegen Auffassungen, die behaupteten, man brauche keine Achtung vor dem Geld zu haben; Geld spielt keine Rolle. Wer dieses Wort in den Mund nehme, müsse als Staatsverbrecher angesehen werden. Das durch notwendige Regierungsverpflichtungen auf dem Gebiet des Verbrauchs freigewordene Geld müsse der Kriegsanfinanzierung reiflos dienstbar gemacht werden.

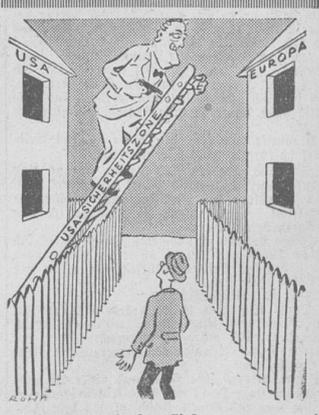
Was will Roosevelt?

Von Oberst von Caprivi

Schreibt in Hamburg, Wallstraße, Berlin, 28. 9. 39, Reichsgesundheitsamt, Straße 2/3.

Der Präsident Roosevelt ein Freimaurer von hohem Grade, hat unter seinen nächsten Mitarbeitern bekannte Juden, wie Baruch, Morgenthau, Kaufmann und andere. Kein Wunder also, wenn er dem nationalsozialistischen Deutschland nicht freundlich gesinnt ist. Alle seine Reden der letzten Monate bringen dies eindeutig zum Ausdruck; so bezeichnete seine Hauptredner Rede vom 11. September deutsche Geestkräfte als „die Klapperklingen des Atlantik“. Auch sprach er von amerikanischen Verteidigungsmaßnahmen und sagte, „von deren Begrenzung irgendwie anzugehen, wenn deutsche und italienische Kriegsschiffe die Gewässer besetzen, tun sie es auf eigene Gefahr“. Besonders betonte er für die Vereinigten Staaten zwei Bollwerke ihrer Verteidigung: die Versorgungslinie für Kriegsgerät an die Feinde Deutschlands und die Freiheit der USA-Schifffahrt auf hoher See. Treulich hat sein jetziger Marineminister und einziger Gegner Knox öffentlich festgestellt, daß dieser antirassistische Dilettant mit radikalen Meinungen und einem außerordentlichen Hunger nach politischer Macht praktisch jedes Versprechen gebrochen habe, das er jedem Volke gegeben habe. Schon am 28. Mai hatte Roosevelt erklärt, „der Krieg entwidete sich zum Kampf um die Weltbeherrschung“; man müsse rechtzeitig zugreifen; denn es sei „dumm, zu warten“. Auch aber hat er nicht zugestimmt. Ohne Zweifel betrifft er die Aufstellung des bisher im Vergleich zu keiner Größe, Volkstahl und wirtschaftlichen Macht militärisch nicht vollgerüsteten Landes mit sehr großem Eifer. Hatte doch die Vereinigten Staaten 1898 durch die Besitzergreifung von Hawaii und ihren spanischen Krieg erstmalig über ihre Landesgrenzen hinaus nicht nur Cuba und Porto Rico im eigenen Erdteil (Karibisches Meer) erworben, sondern schon auf der südlichen Halbkugel sich auf den Philippinen festgesetzt.

Nicht aber müssen die gewaltigen Kosten der riesigen Aufrüstung dem Kongress wie dem Lande selbst erklärt werden durch irgendeine, wenn auch eingebildete, Gefahr, die nur durch solche Aufgaben und Opfer noch abgemindert werden könne. Da mag der jetzige Krieg zwischen den europäischen Mächten sehr gelegen gekommen sein: fast von selbst boten sich die Schlagworte vom Schutz der Demokratien oder der engen Verbindung mit den angestrebten Welt und dergleichen mehr. Die Aufrüstung ist heute im Gange mit all ihren Nebenwirkungen. Umfan der Industrie-Verstärkung, im weltweiten wohl Neuschaffung einer großen Handels- und Transportflotte;



Roosevelt, was machen Sie? „Ich suche Zwischenfälle!“ Zeichnung: Roha („Bilder und Studien“)

Logo, den 25. September 1941.
 Seine erhabenen mit seinem Kompaniechef die tiefstgütigste Nachsicht, daß unter lieber Sohn, Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Helfer, der Dörferleite

Jon de Dries
 Inhaber des Eiserne Kreuzes II. Klasse
 im Alter von 25 Jahren bei den harten Kämpfen im Osten bei Berikam, nachdem er den Feind in Polen und im Westen gut überhand hatte, in treuer Pflichterfüllung für Führer, Volk und Vaterland gestorben ist.

In unglücklichem Schmerz
 Frau Karl de Dries Wwe., geb. Nagel
 nebst Kindern und Angehörigen.
 Die Trauerfeier findet statt am Sonntag, dem 12. Oktober 1941, 10 Uhr vormittags, in der hiesigen Kirche in Logo.

Logo, den 29. September 1941.
 Vom Oberhaupt eines Jagdbataillons erlitten wir die traurige Nachricht, daß unter lieber Sohn, Bruder, Helfer und Helfer der Gefreite

Johann Lenger
 im 36. Lebensjahre, 28. Lebensjahr feiner am 31. August 1941 erstickten Verunglückung am 14. September erlegen ist.

Wir dem Salbathofen in Spalk (im Osten) wurde er zu seiner Ruhe gebracht. Er hat den Soldaten für Führer, Volk und Vaterland.

In tiefer Trauer
 Familie Heinrich Lenger und Angehörige.
 Die Gedächtnisfeier findet statt am Sonntag, dem 5. Oktober 1941, vormittags 10 Uhr, in der evangelisch-reformierten Kirche zu Logo.

Logo, den 30. September 1941.
 Mein herzerguter Mann, meines Kindes lieber Papa, unter Sohn, Schwager, Bruder, Schwager und Onkel, der Gefreite

Hermann Heinrich Prüß
 ist kurz vor seinem 22. Lebensjahre in den schweren Kämpfen im Osten für Führer, Volk und Vaterland gestorben.

In tiefer Trauer
 Frau Meta Prüß, geb. Hüner / Familie H. Prüß
 Familie S. Hüner.
 Zu der Trauerfeier am Sonntag, dem 5. Oktober, um 18 Uhr in der Kirche zu Böhmen laden wir alle Verwandten und Bekannten herzlich ein.

Wentdorf, März, 29. September 1941.
 Wir erlitten die tiefstgütigste Nachricht, daß unter lieber Sohn, Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Helfer

Erich Adolf Goesmann
 Soldat in einem Panzerregiment
 im höchsten Alter von fast 25 Jahren am 8. Juli im Osten bei Grotzen, Volk und Vaterland erlitten hat.

In unglücklichem Schmerz
 Oswald Goesmann und Frau Frieda, geb. Hinrichs
 Albert Kubischki, 3. J. im Osten, und Frau Margarete, geb. Goesmann / Johann Goesmann / Hans Goesmann / Käthe Goesmann / Hedwig Goesmann
 Johann Goesmann / Marianne Goesmann / Margarete Hinrichs Wwe., als Großmutter, u. Angehörige.
 Ruhe sanft, lieber Erich!
 Trauerfeier am Sonntag, dem 5. Oktober, nachmittags 3 Uhr, in der Kirche zu Wentz.

Schwerin, den 30. September 1941.
 Von seinem Besatzung und Kompaniechef erlitten wir die tiefstgütigste, unglückliche Nachricht, daß unter lieber Sohn, Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Helfer

Eduard Pleis
 im höchsten vollendeten 21. Lebensjahre in treuer Pflichterfüllung bei den schweren Kämpfen im Osten am 11. September im Angriff bei der Stadt Krognowitz vor Petersburg für uns und das geliebte Vaterland sein junges Leben lassen mußte. Er ist nun seinen Angehörigen am Samstag den 11. September nach dem Dorf Mollitz Gossmire zur ewigen Ruhe gebracht.

In tiefem, unglücklichem Schmerz
 Gertrud Pleis und Frau Maria, geb. Wolf
 und Gretchen Pleis nebst allen Verwandten.
 Ruhe sanft lieber Erich, unsere Liebe bedeckt dich.
 Die Trauerfeier findet statt am Sonntag, dem 5. Oktober, um 10.30 Uhr in der Kirche zu Jülich, wozu wir alle Verwandten, Freunde und Bekannten hiermit einladen.

Neermoor, den 30. September 1941.
 Wir erlitten die traurige Nachricht aus Emsmeinde, daß unter lieber Bruder, Schwager und Onkel, der Gefreite

Gerdt Berghaus
 durch einen Jagdunfall im betriebsbereiten 21. Lebensjahre plötzlich von uns genommen wurde. Er vertritt uns in dieser Hinsicht, daß wir wollen dem Herrn schweigen.

In tiefer Trauer
 Z. Berghaus und Frau
 nebst Kindern und Angehörigen.
 Die Beerdigung wird nach bekanntgegeben.

Wesfelerleite, den 30. September 1941.
 Stadt Kerten.

Wir erlitten die traurige Nachricht, daß mein innigstgeliebter Mann, mein lieber, treuherziger Vater, unter lieber Bruder, Schwager, Neffe, Onkel und Helfer, der Majorität

Lönjes Kirchhoff
 in seinem höchsten vollendeten 42. Lebensjahre am 19. September in Ausübung seines schweren Berufes dem Gemeinwohl gestorben hat.

In tiefem Schmerz
 Margarete Kirchhoff, geb. Söhn
 nebst Tochter Engelie.
 Die Trauerfeier findet statt am Sonntag, dem 5. Oktober, um 10.30 Uhr in der Kirche zu Heringhausen, wozu wir alle Verwandten und Bekannten herzlich einladen werden.

Machamer, den 29. September 1941.
 Von seinem Kompaniechef erlitten wir die tiefstgütigste Nachricht, daß unter lieber Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Helfer

Heinrich Bunge
 Unteroffizier in einem Infanterie-Regiment
 nach Gottes heiligem Willen am 31. August 1941 im höchsten Alter von 24 Jahren in treuer Pflichterfüllung den Soldaten für Führer, Volk und Vaterland erlitten hat. Mit dem Ehrenkreuz von Berlin am Dnieper hat man ihn zur letzten Ruhe gebracht.

Ruhe sanft in fremder Erde, unsere Liebe bedeckt dich.
 In unglücklichem Schmerz
 Heinrich Bunge und Frau Elise, geb. Teilmann
 nebst Kindern und allen Angehörigen.
 Die Gedächtnisfeier findet statt am Sonntag, dem 12. Oktober 1941, vormittags 10 Uhr, in der Kirche zu Steinfelde, wozu alle Verwandten, Freunde und Bekannten hiermit eingeladen werden.

Oberlum, den 2. Oktober 1941.
 Hart war für uns der Schlag, als wir die erschütternde, unglückliche Nachricht von seinem Hauptsturmführer erlitten, daß unter lieber, unglücklichster Sohn, unter noch so junger Bruder, Helfer und Helfer

Johann Onken
 in seinem 19. Lebensjahre am 4. September 1941 an der heimgelassenen Höhe von Altfurt (im Osten) sein Leben opferte.

In unglücklichem Schmerz bringen dies zur Anzeige die tiefstgütigsten Eltern, die Schwester und Frau Wwe., geb. Rauter / Sara Onken / Eines Onken Gerhartine Onken / Hilarie Onken / Gretchen Onken nebst Verwandten.
 Seine Erde liegt bei uns in der Heimat.
 Die Trauerfeier wird nach bekanntgegeben.

Saunhulen, den 1. Oktober 1941.
 Wir erlitten die erschütternde Nachricht, daß unter lieber Bruder, Schwager, Neffe und Helfer

Johannes Amman
 im Alter von 20 Jahren in treuer Pflichterfüllung am 22. August 1941 im Osten verunglückt und daran verstorben ist.

In tiefem Schmerz
 Hildegarde Amman und Frau Anna, geb. Pleiter
 nebst Kindern und Verwandten.

Werdum, den 30. September 1941.
 Von unserer Schwägerin erlitten wir die erschütternde Nachricht, daß unter lieber Sohn, Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Helfer

Bernhard Janssen
 Inhaber des Eiserne Kreuzes II. Klasse
 im 28. Lebensjahre am 6. September bei den schweren Kämpfen im Osten in lobenswerter Pflichterfüllung den Heldentod gefunden hat.

In tiefem Schmerz
 Hildegarde Janssen und Frau Hanna, geb. Brandt
 und alle Angehörigen.

Geloebe, den 27. September 1941.
 Von seinem Besatzung und Kompaniechef erlitten wir die tiefstgütigste, traurige Nachricht, daß unter einzigem Sohn, unter so geliebter Sohn, unter lieber Onkel, Neffe und Helfer

Eilrich Loers
 Gefreite in einem Infanterie-Regiment
 am 11. September 1941 im Kampf um Krognowitz bei dem Heldentod fand. Er hat im höchsten Alter von 21 Jahren.

In unglücklichem Schmerz die tiefstgütigsten Eltern
 Eilrich Loers und Frau Maria, geb. Schmidt
 die bedauerlichen Geschwister und alle Angehörigen.
 Die Gedächtnisfeier findet statt am 12. Oktober 1941, um 11 Uhr in der Kirche zu Remels. Dazu laden wir alle Verwandten und Bekannten herzlich ein.

Dankagung
 Für die zahlreichen Beweise des Mitgefühlens und der innigen Anteilnahme bei dem jäherlichen Verluste des durch den Heldentod von uns gegangenen hochgeliebten Sohnes und Bruders Unteroffizier Thomas Blant
 folgen wir auf diesem Wege unseren innigsten Dank.
 Frau Ego S. Blant Wwe., und Kinder.
 Leer, den 1. Oktober 1941.

Dankagung
 Für die vielen Beweise herzlichster Anteilnahme bei dem jäherlichen Verluste meines innigstgeliebten, unglücklichsten Mannes, eines teuren Sohnes, des Unteroffizier Albert Meyer
 sage ich auch im Namen aller Angehörigen meinen tiefempfindlichen Dank.
 Frau Ingeborg Meyer-Wesche und Uwelein.
 Leer, im September 1941.

Dankagung
 Für die vielen Beweise herzlichster Anteilnahme bei dem jäherlichen Verluste meines liebsten Sohnes und Bruders des Dörferleites Hans Klinge
 sprechen wir allen, insbesondere den Herren Pastor Bauer für die tröstlichen Worte, unsere innigsten Dank aus.
 Frau Lena Klinge Wwe., geb. Gronoweb
 nebst Töchtern und Angehörigen.
 Drieer, den 30. September 1941.

Dankagung
 Für die unglücklichsten Beweise tiefster Anteilnahme und der herzlichsten Anteilnahme an dem jäherlichen Verluste des durch den Heldentod meines hochgeliebten Mannes, meines unglücklichsten Sohnes und Schwagerleites, unter lieber Bruder, Schwager, Onkel und Helfer, des Soldaten Adolph Sellners
 erlitten haben, spreche ich auf diesem Wege allen meinen innigsten Dank aus.
 Im Namen aller Angehörigen
 Frau Dini Sellners Wwe., geb. Schaa.
 Stiefelkampfen, den 30. September 1941.

Unsere Hanna-Gerda ist da!
 In dankbarer Freude
 Euer
 Carl Bogelang, geb. Stod
 Carl Bogelang, geb. Stod
 3. J. in einem Kriegs-lazarett.
 Leer, den 26. Septbr. 1941.

Wir zeigen in dankbarer Freude die Geburt eines geliebten Jungen an.
 Johannes Smidt
 Gretchen Smidt, geb. Sehps
 Neermoor, d. 30. Sept. 1941.

Ritter Freutshat
 Gerda Freutshat
 geb. Waterborg
 geben ihre Kriegstrauung bekannt
 3. J. Wehrmacht Leer
 Adolf-Hilfer-Str.
 Oktober 1941.

Allen denen, die an unserem Ehrentage unter so liebevoll gedachten, auf diesem Wege unsere herzlichsten Dank.
 Heinrich S. Müller und Frau.
 Votshausen.

NS-Kriegsopferversorgung.
 Kameradschaft Leer
 Am Sonnabend, dem 4. Okt., findet abends 8 Uhr beim Kameraden Harms, Bahnhofshotel, ein Monatsappell statt. Alle Mitglieder haben an diesem Appell teilzunehmen. Alle Kameraden und Hinterbliebene des letzten Einjahres sind hierzu zu erbeten.
 Der Kameradschaftsführer.
 Hildebrandt
 in Eifer und für den Garten (Staudenarten) empfiehlt
 E. Vöten.
 Leer, Auguststraße 44.

Wer wünscht Privatunterricht in doppelter Buchführung, kaufm. Rechnen oder Handelskunde: Schriftl. Angeb. unter L 782 an die D.Z., Leer.
 Gemäßigte Schlafmole nehme ich nur noch vormittags bis zum 15. Oktober an. Klein, Ahren, amtl. Vollnahmestelle.

Bekanntmachung.
 Erinnerung an die Zahlung der fälligen Kaufschulden der Thebingaer-Moore. Die Zahlung in Logoerfeld in der Wenerischen Wirtschaft findet statt am Sonnabend, dem 4. Oktober, nachmittags von 2-4 Uhr. Pünktliche Zahlung ist unbedingt erforderlich.
 Wäntken, den 1. Oktober 1941.
 Wih. Grus.

Sammelauktionen
 statt. Weitere Anmeldungen hierzu nimmt entgegen
 R. Pidenpad, Versteigerer,
 Thropo.
 Entlaufen aus meiner Weide in Lammersfehn ein Pfäfer, schwarz-buntes Hind. 5. Tieden, Lammersfehn.
 Halte meinen angeforderten Ziegenbock zum Zeden empfohlen.
 J. Bootsman, Ahren.
 Halte meinen angeford. Stammschafbock zum Zeden empfohlen.
 David Berdes, Waringsehn.
 Halte meinen pfändert. Stammschafbock zum Zeden empfohlen.
 Johann Janssen, Neermoor-Kol.
 Halte angeforderten Schafbock mit guter Milch- und Ferkelzucht zum Zeden empfohlen.
 Arieno S. Zimmermann, Boetjelerlehn.

Antike Möbel
 Kunstgegenstände, Gemälde bekannter Meister, Perle-Teppiche samt zu den höchsten Preisen. Erlaubnisse mit genauen Angaben erbeten
 Jean Hermen & Co.,
 Hamburg 36,
 Hohe Weiden 16 a.
 Für die Gallimarkttag heute ich Stellung
 Angebote an: Hermann Stamermann, Herbrum 18, Papenburg.
 Bierseliger Handwerker, verch. (Wischer) sucht a. gl. lobende Arbeit. Schriftl. Angeb. unter L 781 an die D.Z., Leer.

Kaufmann, 33/189, engl. ange-
 nehme Erziehung, nord. Top, mit eig. betrieb. Geschäft, in guter wirtsch. Verhältnis, wünscht Neigungsehe mit großem, gutausgebildeten blonden Mädchen aus gutem Hause. Vertrauensvolle Verbindung. (zurück) erbet. u. E 2922 an die D.Z., Emden.

Aurich in Ostfriesland
 am Dienstag, dem 7. Oktober
Kram-, Pferde-, Rindvieh-, Schweine-, Schafmarkt
 Vormarkt am 6. Oktober

Wir haben Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß gemäß des bereits im Mai 1941 veröffentlichten Besatzungsbeschlusses

Abstammungstafeln für Kalbullen
 erst dann ausgehändigt werden, wenn dieselben ein Alter von zehn Monaten erreicht haben.
 Verein Ostfriesischer Stammschaffhüter e. V. - Norden

Zu verkaufen
 Habe noch Saatroggen abzugeben. G. W. Weinders, Mühle, Fißlam.
 Falt neuer Zementwaushofen mit Rohr und Knie zu verkaufen. Schmoor, West-Schulhaus, Waringsehn.
 Weij. email. Küchenschub. d. verl. Heisele, Dorfstraße 53.
 Zu verkaufen ein Stubenofen. Leer, Klein-Delemp 10.
 Eine milchgebende Fiege und ein 6 Monate altes Fiegenlamme zu verkaufen. Heinrich Meijes, Ammerjum.
 Zu verkaufen ein gutes, braunes Stutfohlen, ca. 7 Monate alt, mit voll. Abht. Großm. Angeld. auch St. Ugröhm, Br.-Stade.
 Heinrich Hermann, Leer.
 Zu verkaufen ein dunkelbraunes Enters-Stutfohlen. Joh. S. Cthoff, Theringsehn 1.
 Vetteres Arbeitspferd, fromm u. angest. zu verkaufen. Gertenater, Odenhausen, Ruhn. Nemes 101.
 Voll eingetragene trag. Ferkelstute mit Stutfüllen zu verkauf. Geschwister Steiner, Waringsehn. Fernruf 2000. Füllen mit Ferkel. D. D.
 Zwei Käuferschweine, ungef. 80 Kilogramm schwer, zu verkaufen. Sander Gathen, Lammersfehn.
 Großes Käuferschwein zu verkauf. Vegagerfeld, Hptm.-Gring-Str. 49.
 Zu verkaufen ein Schwein, circa 70 kg schwer. Hinz, Mollinshaus, Neermoor, Hptm.-Str. 151.
 Zu verkauf. 1 Schwein, ca. 80 kg, 1 Schaf und 1 Schafbock.
 S. Behrends, Vondrumerfeld.

Kaufgesuche
 Gut erhaltene Rollschuhwand anzuverkaufen gesucht. Oberlum, Friedhofstraße Nr. 227.
 Suche einen Jagdhund anzukaufen bis 1/2 Jahr alt. Schr. Ang. unter E 2319 an die D.Z., Emden.
 Bippoller anzukaufen gesucht. Schriftl. Angeb. unter L 250 an die D.Z., Leer.
 G. erh. Puppenwagen zu kauf. geht. Ang. u. L 776 an die D.Z., Leer.
 Ein Klavier anzukaufen gesucht. Ang. u. L 775 an die D.Z., Leer.
 Gut erh. Anzug, Gr. 54, zu kaufen gesucht. Schriftl. Ang. unter L 780 an die D.Z., Leer.

Wohnungsuch
 Norddeutsches Werk sucht gewandten Einbauer, Sachbearbeiter für Personalangelegenheiten u. a. m. Schriftl. Angebote erbeten unter E 2914 an die D.Z., Emden.
 Wäntken sucht zu Otern gesucht. Hermann Wäntken, Emden, Boltenortstraße 46.
 Zu sofort fräftiger Weisener gesucht. Ferdinand Altenhoff, Emden, Wiers u. Mineralmaler, aronhandlung, An der Schlichte 10

Wohnungsuch
 Moderne 4-Zimmerwohnung in Leer gegen größere oder Einfamilienhaus in Leer, Logo oder Heisele zu verkaufen gesucht. Schriftl. Ang. unter L 773 an die D.Z., Leer.

Lehrbuch Rindvieh
 wünscht sich jede Mutter. Bei 'Kauf' und frischer Milch entstehen sich die Kinder gut, haben eine geregelte Verdauung, werden kerngesund und froh.



Der Inhalt bürgt -
 FÜR EIN WIRKLICH GUTES KAFFEE-ERSATZ GETRÄNK

Mecherer erhält vier Jahre Gefängnis

Bei einem Bauern in Oldenburg im Kreis Aurich war der polnische Landarbeiter Ludwig Mochinski bereits längere Zeit beschäftigt und verdiente die ihm zugetheilten Arbeiten auch zur Zufriedenheit des Bauern, aber er hatte einen Fehler, er meckerte stets über die deutschen Verhältnisse. Zunächst warnte ihn der Bauer, es blieb aber ohne jede Wirkung, im Gegenteil, die Keuschungen wurden immer heftiger und gemeiner. Da nun hinzu kam, daß er jeden Abend sorgfältig und erst in der Nacht heimkehrte, so zeigte ihm der Bauer an, Mochinski wurde daraufhin verhaftet und in das Amtsgerichtsgefängnis in Aurich eingeliefert. Nach dort meckerte und heulte er gegenüber seinen Mitgefangenen.

Vor dem Sondergericht in Hannover wollte er die ihm vorgeworfenen Keuschungen in einem ganz anderen Sinne gedeut haben, als wie sie von dem Bauern und seinem sechszehnjährigen Sohne verstanden worden waren. Von diesen beiden Jungen wurde befunden, daß die Keuschungen des Angeklagten sich gegen den Staat gerichtet hätten. Es lag auch nahe anzunehmen, daß seine abendlichen Spaziergänge dazu gedient haben, die in der Nähe beschäftigten polnischen Arbeiter aufzuwiegen. Vom Angeklagten wurde ausgemacht, daß der Angeklagte ein übler Chauvinist sei, der sich in innere deutsche Angelegenheiten einzumischen verucht habe. Mochinski angeblich von deutschen Eltern, sein Vater, der mit seiner Familie lange in Berlin gelebt habe und der aus dem Weltkrieg mit dem Eisernen Kreuz erster und zweiter Klasse geschmückt beigekämpft sei, sei seit 1923 in den Dienst der polnischen Eisenbahn getreten. Der Angeklagte habe im polnischen Heer als Unteroffizier gedient und sei im September 1939 in Kriegsgefangenschaft geraten. Seine Heerehren seien daher fast unverständlich. Er beantragte die Höchststrafe, fünf Jahre Gefängnis. Das Sondergericht verurteilte Mochinski zu vier Jahren Gefängnis, wegen seines Leugnens wurde ihm die Unterfuchungshaft, die seit dem 31. Dezember 1940 dauert, nicht angedreht.

Wenn man sich mit Polen abgibt

Seit zwei Jahren wird über das Verhalten deutscher Volksgenossen gegenüber Polen und anderen blutigen Fremden Menschen geredet und geschrieben, um auch den letzten Volksgenossen das Gewissen in dieser Hinsicht zu klären. Aber immer gibt es noch einige, die nicht den richtigen Abstand zu wahren wissen. Nun ist in der Nähe Enden eine Frau für das unwürdige Verhalten bestraft. In ihrer Nachbarschaft arbeitete bei einem Bauern ein junger Pole.

Eines Tages wandte er sich an die Frau mit der Bitte, ihm eine Sacke zu leihen. Er wollte für den Tag einen Anzug und sein Anzug sei zu schlecht. Dieser unglückseligen Witwe, die Frau hat, ohne zu bedenken, daß dieser Umgang mit dem Polen jeden Abend vermissen läßt. Nun ließ der Pole ein Bild von sich anfertigen, auf dem er, da das „P“ auf der Sacke fehlte, nicht als Pole kenntlich war. Die Sacke brachte er zurück. Eine Zeitung später erzählte der Pole der Frau das Mädchen, sein Vater habe an eine Adresse in Leer ein Paket mit Kleidungsstücken geschickt. Das Paket enthalte auch Schinken und andere Nahrungsmittel. Sein Bauer solle davon nichts wissen. Mit seinem nächsten Anzug könne er aber nicht nach Leer fahren. Nun stattete die Frau den Polen ein Kaff bis zu den Füßen aus. Er erhielt eine Waise, einen Anzug, eine wertvolle Strickjacke und ein Paar Schuhe geliehen. Der Pole fuhr ab und ließ sich nicht wieder sehen. Der Frau geschick recht. Wenn sie nicht den Abstand zu Volksgenossen wahren kann und sogar eine so innige Gemeinschaft mit einem Polen pflegt, dann ist der Verlust der Kleidungsstücke eigentlich noch keine ausreichende Strafe für das dem Allgemeinempfinden ins Gesicht schlagende Verhalten der Frau.

Festliche Woche in Oldenburg

Zwanzigjährige Festen der händigen Oper des Oldenburgischen Staatstheaters

Die festliche Woche in der Gauhaupstadt. Das zwanzigjährige Festen der händigen Oper des Oldenburgischen Staatstheaters. Der Theaterabend am 27. September bis 6. Oktober bietet das Staatstheater seinen dankbaren Besuchern jeden Augenblick in einem ausserordentlichen Festprogramm. Gäste von namhaften deutschen Bühnen, berühmte Künstler und führende Persönlichkeiten sind nach Oldenburg gekommen, um an der feierlichsten Gekaltung dieser Tage teilzunehmen.

Gleich der erste Tag brachte die Uranschauung des neuen Lustspiels unseres Heimatsdichters August Strindberg „Der Mutterbäume“. Es herrschte eine festlich-fröhliche Stimmung im ganzen Haus. Diesmal war auch Fritz Sippow wieder dabei, und die Mitglieder der August-Strindberg-Bühne waren mit Begeisterung beim Spiel. In einer Morgenfeier am Sonntag sprach der Präsident des Reichstheaters in Oldenburg, Ludwig Schneider, einleitend über Kunst und Kunstschaffen, die nach diesen Tagen ihren eigentlichen Sinn. Die Festlichkeiten von Franz Liszt, als pfeil von Staatssekretär unter Leitung von Heinrich Steiner, erinnern uns mit ihren aufsteigenden Klängen an die Gegenwart. Am Sonntagnachmittag „Lohengrin“ eine festliche Aufführung. Am dritten Tage wurde Professor Enrico Mainardi (Cello) in einem Konzerts mit. Der Welt war feierlich und aufrichtig. — Besondere Er-

Personenschäden während der Verdunklung

Der Verteilungsteilnehmer trägt die Hauptlast der Verantwortung

Die Jahreszeit bringt es mit sich, daß die Verdunklungszeiten wieder länger werden. Es ist deshalb von besonderem Wert, sich über die während der allgemeinen Verdunklung möglichen Personenschäden durch Sturz usw. auf der Straße oder in Häusern klar zu werden. Ein weit verbreiteter Irrtum, der auch vor Gerichtens jutage trat, ist dabei die Auffassung, daß Verdunklungsschäden an Personen unter die Kriegspersonenschadensverordnung fallen und vom Reich erstattet werden.

Wie vielmehr Kammergerichtsrat Dr. Stienen in Berlin, im „Deutschen Recht“ darlegt, gelten als vom Reich zu erstattende Kriegspersonenschäden nur solche, die durch Kampfhandlungen oder sonstige Maßnahmen des Feindes oder durch untere entprechenden Kampfmaßnahmen hervorgerufen sind. Personenschäden aus der allgemeinen Verdunklung fallen nicht unter diese von Reich zu erstattenden Kriegsschäden. Für die Verdunklung verantwortlich, auch in rechtlicher Hinsicht, ist der Eigentümer oder ein seiner Stelle der, der die tatsächliche Gewalt ausübt.

Bei den eingetragenen Verdunklungspersonenschäden haben sich in der Praxis zwei Unfallgruppen herausgestellt: 1. Unfälle infolge Vorfällen der öffentlichen Verkehrsbeleuchtung auf Straßen usw. und 2. solche, die sich in Räumen ereigneten, in denen an sich nur eine schwache Helligkeit zum Zurechtfinden notwendig ist. Die gerichtlichen Erfahrungen zeigen, daß in erster Linie der Verteilungsteilnehmer selbst, und zwar besonders der ortsfestliche, zu arbeitsfähigen, selbst und wohlüberlegtes Handeln verpflichtet angehalten werden muß. Rechtlich ist hier der Paragraph 251 des BGB. bedeutsam, wonach

Verlegung für Frauenturnen

Der Bezirkslehrgang der Bezirks-Frauenturnschule des NSRL vereint die ostfriesischen Lebungsleiterinnen mit den Lebnburgerinnen zu einem arbeitsreichen Sonntagvormittag in der D.S.-Halle in Oldenburg. Neben der planmäßigen Arbeit für die Frauenturngruppen in Gemeinden, Gerichten, Hallen, Spiel, Tanz und Singen wird auch für den Eintrag der Turnerinnen für das Mädchen- und Knabenturnen gearbeitet, da diese Arbeitsgebiete bei ihrer zeitlichen Aufwärtsentwicklung und dem Ausfall der vielen Kinderturnwart die größte Aufmerksamkeit aller Verantwortlichen erfordern. So wird der Lehrgang am Sonntag ein wechselluftiges Lebungsprogramm bringen.

Der vierzig Jahre Jahresschneiter. Der Obermeister der Friseurinnenschaft, Bernhard Süllbus, feierte gestern sein vierzigjähriges Meisterjubiläum. Am 1. Oktober 1901 eröffnete er sein Geschäft in der Rathausstraße. Von dort wurde es am 1. Mai 1912 nach der Brunnenstraße verlegt, wo es sich auch heute befindet. Durch das Streben nach vorbildlicher Leistung gelang es Süllbus, seinen Betrieb in der Höhe zu bringen, auf der er sich heute befindet. Sein Streben nach Leistung hat auch jetzt noch nicht aufgehört, und findet darin einen beredten Zeugen, daß er für seine Gefolgschaft eine Urlaubsstelle eröffnet hat. Aus Anlaß seines Jubiläums listete er einen namhaften Sündenbündel an. Er hat heute schon einen recht guten Grundstock besitzt. Aus dieser Reihe steht jeden Gefolgschaftsmitglied, sofern es Leistungen aufweist, ein Zuschuß zu den Kosten einer Urlaubsreise zu. Der Zuschuß ist nach einem Hundertsatz und einem Höchstbetrage begrenzt.

Ausstellungen der Sündenbündel-Spende. Wie regelmäßig in den letzten verflochtenen Jahren begibt die 1927 vom Reichspräsidenten und Generalsekretärin von Sündenbündel in Oldenburg gegründete „Stiftung Sündenbündel-Spende“ den Geburtstag ihres Stifters auch in diesem Jahr durch eine große Ausstellung. Zum 2. Oktober erhalten 2.800

Ein anderes „festliches Ereignis“ bildet der Kammermarkt auf dem früheren Fiedersmarkt. Trotz des Kriegens ist dieser alte Markt von Verkauf und Schaubuden reich besetzt. — Selbst Süßaufsteller gibt es diesmal ohne Warten. Am ersten Sonntag konnte auf dem alten Fiedersmarkt „kein Apfel zur Erde fallen“, und überall herrschte Fröhlichkeit und Lebensfreude.

Zum Schluß noch ein paar Worte über einen im Krieg. Ihre Berechtigung können und wollen wir ihnen in diesen Zeiten nicht abprechen. Ob die Freude heiter oder ernst ist, in jedem Falle bedeutet sie für den Menschen Stunden der Begegnung und des Vergessens. Die Freude am Leben findet gerade in Zeiten arduer Bedingnisse ihren Ausdruck in feierlichen festlich-ernsten oder unabweisend-heitleren Art. — Alfred Rinow.

ein unrichtiges Verschulden des zu Schaden gekommenen gegebenfalls soweit zu berücksichtigen ist, daß er selbst allein den vollen Schaden zu tragen hat. So wurde ein Verteilungsteilnehmer am Innenhof verlegt, der während der Verdunklung an einem Treuben zu Fall kam, und zwar an einer mit Brettern errichteten leichten Abfahrtsröhre. Das Gericht erklärte, daß solche Ausdrückungen sich bei vielen Torsinfahrten zeigten und bei genügender Aufmerksamkeit nicht Anlaß zum Sturz sein würden. Zuvor wurde Schadensersatz in einem Falle zugesprochen, in dem ein Baueigentümer auf dem Bürgersteig Badelaine in niedriger Höhe unbefehligt gefahren hatte und eine Kneifelle deswegen bei Verdunklung zu Fall kam. Hier hätte nach Ansicht des Kammergerichts entweder die Steine im Hofraum gefahrlos gelagert oder aber der Verteilungsteilnehmer zu vermeiden müssen. Im übrigen wird verlangt, die Gerichte vom Verteilungsteilnehmer, daß er die Hauptlast der Verantwortung für die Verdunklung übernimmt. Er muß alle Hilfsmittel benutzen, die die Lage für einen verständlichen Menschen erlangen, zum Beispiel Taschenlampe mit Blaulicht, Reflektoren am Treubengeländer, vorzügliches Vorantzen, Führung durch einen Ortskundigen.

Das Kammergericht hat wiederholt Urteilen über den Fall ausgesprochen, wo Verteilungsteilnehmer solche Vorkehrungsmaßnahmen nicht benutzten. Für die Schuldner hat sich die Berliner Regelung bewährt, die bei Abblendung der Lichtstrahlströmmen eine ausreichende Helligkeit in den Hausfluren vorsieht.

Kriegsbeschädigte und Krienerhinterbliebene des Weltkrieges je 150 Reichsmark. Unter den Bedachten befinden sich auch zwölf Veteranen der Einigungskriege oder deren Witwen.

Erzeuger- und Verbraucherpreise für Speiseartstoffe. Wir machen auf eine wichtige Bekanntmachung der Preisbildungskommission in Hannover über Erzeuger- und Verbraucherpreise für Speiseartstoffe besonders aufmerksam.

Am Sonntag das Reich die Elektro-Heizanlage für den Lustfahrtwagen bezieht. Am Rahmen der Erhaltung der Kosten für die Herrichtung von Lustfahrtwagen hat der Reichsfinanzminister eine weitere Vergünstigung zugestanden. Viele Hauseigentümer haben „nicht fest eingebaut“ elektrische Heizgeräte für die Lustfahrtwagen zu Verfügung stehen, sind auf Antrag ebenfalls zu erhalten.

Thieringehelm. 85 Jahre alt. Witwe Annabon, geborene Mintes, feiert am Sonnabend ihren 85. Geburtstag. Ein arbeitsreiches Leben hat hinter ihr. Über Ehe mit dem Schiffer Johann Schöne entpfehlen fünf Töchter und drei Söhne. Oma Schöne ist noch sehr rüstig. Sie befragt ihr Anwesen noch ganz allein und unternimmt noch weitere Reisen nach Leer, Biumum, Hilmarmum, Embden und Loozerfeld, um ihre Kinder, ihre 48 Enkelkinder und ihre dreißig Enkelkinder zu besuchen. Die D.S. hat sie noch häufig. Wir wünschen ihr weiterhin einen linnigen Lebensabend.

Der Martini. Ueberwiegungsfeier. Am Sonntag fand bei Döper eine Ueberwiegungsfeier des Jahrgangs 1923 statt. Nach einleitenden Worten der Begrüßung wies der Ortsgruppenleiter in seiner Ansprache auf die Bedeutung der Feier hin. Wieder und Gedächtnisstränge der NS-Frauenchaft und des NSWL, wessentlich mitanber ab. Anschließend wurden fünf Führer-Turnen in die Partei und sechs NSWL-Mitglieder in die Frauenchaft übernommen. Drei neue Parteimitglieder wurden vom Ortsgruppenleiter auf den Führer verpflichtet.

Amels. Preis- und Lebungs-schießen. Der Schützenverein Uplengen hielt am letzten Sonntag ein Preis- und Lebungs-schießen ab, das eine rege Beteiligung fand. Folgende Schützen wählten einen Preis erziehend: Franz Böhmel, Amels, 36 Ringe; Dr. Lottmann 35 Ringe; Hans Lambertus 34 Ringe; Emald Rikus 34 Ringe; Rudolf Wehse, Neudorf, 33 Ringe; Franz Rentzen, Kleinoldendorf, 33 Ringe; Johannes Garrels, Amels, 33 R.; R. de Buhr, Amels, 32 Ringe; Georg Gerdes, Welthebe, 30 Ringe; Johann Meuw, Amels, 30 Ringe und Hermann Wente, Amels, 29 R.

Biumum. Schulungslehrgang. Am letzten Wohnabend führte das Fährlein 18 einen Führerlehrgang in der Jugendherberge in Lega durch. Das Lager wurde am Sonnabend durch die Flaggenhissung eröffnet. Anschließend fand ein allgemeiner Ordnungsdienst statt. Hier schloß sich ein Geländespiel im Außenpark an. Nach dem Abendbrot fand der erste Tag mit einer Vortragsreihe und der Flaggenhissung seinen Abschluss. Am anderen Morgen ging es mit frischen Kräften wieder los. Nach dem Waden folgte ein Waldlauf und der Frühstück. Der Vormittag wurde mit weltanschaulicher Schulung und einem Ausflugszug durch ein allgemeines Ordnungsdienst. Während dieser Zeit hatte der Schmutz wieder ein fröhliches Mittagessen überreicht, das den Tungen gut mundete. Anschließend wurde das Lager gereinigt, und dann kam der Schlußappell. Hierbei umtrieb der Fährleinführer noch einmal den Sinn des Lehrganges in kurzen Worten. Für besondere Leistungen wurden dem Jungenschaftsführer Baumann ein Buch mit Wohnung überreicht.

Doppelurlaub kommt nicht in Frage

Die Urlaubsbestimmungen der Tarifordnungen werden allgemein vor, daß jedes Gefolgschaftsmitglied in jedem Jahre nur einmal Urlaub auf einen bezahlten Urlaub hat. Bei einem Wechsel des Betriebes entfällt daher im neuen Betrieb ein Urlaubsanspruch insofern nicht, als das Gefolgschaftsmitglied für das Urlaubsjahr schon Urlaub erhalten hat.

Dem Reichsarbeitsminister ist nun berichtet worden, daß insbesondere beim Wechsel des Arbeitsplatzes infolge Dienstverpflichtung Gefolgschaftsmitglieder in den Genuss von Doppelurlaub gelangt sind, weil der Betriebsführer des Dienstverpflichtungsbetriebes nicht darüber unterrichtet war, daß der Dienstverpflichtete bereits Urlaub in seinem Stammbetrieb erhalten hatte. Der Reichsarbeitsminister empfiehlt deshalb in einem Erlass, daß künftig der Betriebsführer jedem ausreisenden oder vorübergehend abgehenden Gefolgschaftsmitglied eine Bescheinigung über den im laufenden Urlaubsjahr gegebenen oder nicht gegebenen Urlaub über die Urlaubsbefreiung ausstellt und daß neu einreisende Gefolgschaftsmitglieder die Urlaubsbefreiung ihres früheren Betriebes bei Abgabe der Arbeitspapiere im neuen Betrieb unangefordert vorzulegen haben. Von einer allgemeinen Vorrichtung dieser Art sieht der Minister zunächst ab.

Papenburg

Freue in der Arbeit. Die bei der Holzgroßhandlung W. Briemann und Sohn beschäftigten Volksgenossen Söbbermeister Wido Bestling, Steenelberfeld und Hobler Gerhard Fiedmann, Steenelberfeld, konnten auf eine fünfjährige Tätigkeit bei obiger Firma zurückblicken. Am Rahmen einer feierlichen wurde diesen Jubilaren — wir melden bereits geteilt das fünfjährige Jubiläum des Leiters Söbbermeister Tietjen — im Beisein des Betriebsführers und des Kreisobmannes der D.M.F., Ortsgruppenleiter Mener sowie Bürgermeister Janzen wurden viele Gratulationen vorgetragen. Söbbermeister Bestling erklarte, daß er die besten Wünsche der Jubilare im Namen der Partei und wies auf die gute Zusammenarbeit zwischen Firma und Gefolgschaft hin.

Bürgermeisterverammlung. Am nächsten Montag findet im Gasthof Einhaus in Aichendorf eine Dienstverammlung der Bürgermeister und ersten Beigeordneten des Kreises Achendorf-Hummelung statt.

Bestandene Prüfungen. Die Gesellenprüfung in Damenlederhandwerk befanden: Berna Schmitz, Papenburg (mit Auszeichnung), Elisabeth Rorbe, Poede, Elisabeth Rorbe und Friedric M. Schöhn, Werthe, Elisabeth Stevens, Steinbild.

Neue Kaufmannschaften. Die kaufmännische Geschäftsprüfung befanden Bernhard Geers, Werthe, und Heinrich Pennekamp, Achendorf.

Vom Deutschen Roten Kreuz. In neuer Verthangung für Helferinnen des Deutschen Roten Kreuzes beginnt am Freitag in der Kirchschule-Obendende.

Wirtschaftsamt bis 6. Oktober geschlossen. Das Wirtschaftsamt bleibt bis zum 6. Oktober für den Verkehr geschlossen, weil dringliche Arbeiten erledigt werden müssen.

Sögel. Maidenfest. Unsere Arbeitsmädchen veranstalteten wieder einmal ein gut verlaufenes Kinderfest auf dem Marktplatz.

Unser Sportdienst

Start der Fußball-Winterpiele

Am 19. Oktober beginnen die Winterpiele der ostfriesischen 2. Kreisklasse, deren Spielplan wir im nachfolgenden bekanntgeben:

Spielplan der Herbstserie 1941	
19. Oktober 1941	
15 Uhr: Germania Leer — Sportfreunde Papenburg	26. Oktober 1941
15 Uhr: Spiel und Sport Embden — TuSg. Warth	15 Uhr: Sportf. Papenburg — Embder Turnerrein
15.45 Uhr: Germania Leer — Stern Embden	2. November 1941
15 Uhr: Stern Embden — Embder Turnerrein	15 Uhr: Stern Embden — Sportfreunde Papenburg
15 Uhr: TuSg. Warth — Sportfreunde Papenburg	2. November 1941
15 Uhr: Spiel und Sport Embden — Stern Embden	15 Uhr: Spiel und Sport Embden — Embder Turnerrein
15 Uhr: Germania Leer — Spiel und Sport Embden	15 Uhr: Stern Embden — Sportfreunde Papenburg
15 Uhr: Stern Embden — TuSg. Warth	23. November 1941
15.45 Uhr: Sportf. Papenburg — Spiel u. Sport Embden	15 Uhr: TuSg. Warth — Germania Leer
7. Dezember 1941	30. November 1941
15 Uhr: Embder Turnerrein — Germania Leer.	15 Uhr: Stern Embden — TuSg. Warth
	15.45 Uhr: Sportf. Papenburg — Spiel u. Sport Embden

Unter dem Hohensadler

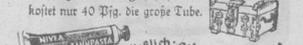
Freier-Jugend, Gefolgschaft 21/381, Neermoor. Freitag 20 Uhr teilte die gesamte Gefolgschaft auf dem Schloß zu Neermoor an.

391., Gruppe 3981

Schar 1 Freitag 10.30 Uhr beim Vereinum mit Turnabend. Schar 2 Donnerstag 15 Uhr beim Vereinum mit Turnabend.

Ein Spar-Cup für Hausfrauen!

Verleihen Sie es beim nächsten Mal mit der guten Nivea-Zahnpasta! Sie kostet nur 40 Pf. die große Tube.



Schreiblich: sparsitt geparkt

